

Heiligberg

Koordinaten: 696850 / 261350

Siedlungsname

dər heiligbērg, der Häiligbèèrg

Gemeinde Winterthur, Bezirk Winterthur

Ortsbeschreibung: Heute Quartier auf einer Anhöhe oberhalb der Altstadt von Winterthur. Einst weltl. Chorherrenstift, das um 1225 von den Grafen von Kyburg gegründet worden war. Die dortige, dem hl. Jakob geweihte Pfarrkirche war zuvor Eigenkirche der Herren von Weisslingen. Das Stiftskapitel «bestand aus dem Leutpriester als Vorsteher und drei Kanonikern. 1264 und 1368 wurde je eine weitere Pfründe gestiftet. Jeder Chorberr bewohnte sein eigenes Haus und war zu persönl. Residenz verpflichtet.» (e-HLS). Das Stift wurde 1525 säkularisiert und Teile der Kirche abgebrochen. Die Vielzahl der ma. Belege erklärt sich aus der Tatsache, dass auf Heiligberg viele Urkunden ausgestellt wurden.

Besprechung:

Der Berg- und Sakralname ist gebildet aus dem Adj. mhd. *heilec*, *heilic* «heilbringend, heilig» und dem Subst. mhd. stm. *bērc* «erhöhtes Gelände» (ausführlich dazu s. *Berg am Irchel*). Namenmotiv von Stift und Berg scheint in diesem Fall die mehrere Heilige betreffende Reliquiensammlung in der dortigen Kirche gewesen zu sein (vgl. Beleg nach 1252). Vgl. dazu auch den SN *Heiligenstadt* in Thüringen D (973 *Heiligenstat*), der nach den im 9. Jh. aus Mainz in das dort entstandene Chorherrenstift überführten Märtyrerreliquien benannt wurde (s. NIEMEYER). Während die Belege im 13. Jh. den Namen noch überwiegend in der lat. Form (*mons sanctus*) wiedergeben, begegnet uns seit dem 14. Jh. fast nur noch die dt. Namenform und seit dem 15. Jh. auch immer wieder in der dialektal verkürzten Variante *Helgenberg*. Die urspr. dativische Flexionsendung *-en* des Adj. schwand mit der Zeit. Vgl. auch das anders motivierte *Heiligberg*, Gde. Andelfingen und den nach dortigen Klostergründungen benannten *Heiligenberg* in Heidelberg D (s. KRIEGER).

Literatur:

e-HLS, Heiligberg; Id. II, 1143; KRIEGER I, 903ff.; LEXER I, 1212; MEYER, ZH OrtsN, 112; NIEMEYER, OrtsN, 253.

Belege:

1246 (1890 K) *de Monte Sancto*, ZHUB II, 147 (Nr. 64),
nach 1252 (1963 K) *Hec sunt nomina sanctorum, quorum reliquie reposite sunt in ecclesia Sancti Montis*, ZUR, 42 (Nr. 44),
1257 (1894 K) *Acta sunt hec in Monte Sancto apud Wintertur*, ZHUB III, 87 (Nr. 1004),
1259 (1894 K) *et mei H. canonici de Sancto Monte*, ZHUB III, 141 (Nr. 1055),
1261 (1894 K) *Acta sunt in Monte Sancto apud Wintertur*, ZHUB III, 253 (Nr. 1158),
1272 (1898 K) *her Volmar abe dem Heiligen Berge*, ZHUB IV, 210 (Nr. 1494),
1272 (1898 K) *Vol. de Sancto Monte*, ZHUB IV, 219 (Nr. 1505),
1330 (1920 K) *gotzhus uf dem Heiligenberge*, ZHUB XI, 229 (Nr. 4296),

1336 (1920 K) *uf dem Hailigenberge*, ZHUB XI, 556 (Nr. 4691),
1361 (1899 K) *uff dem Heiligen Berg*, Habsb.Urb. II/1, 511,
1459 *am Helgenberg*, F II a 414, fol. 381 r-v,
1504 (1942 K) *Velthen zů Winterthur und uf dem Helgenberg*, GHR, 273, 295, 306, 307,
ca. 1540 *des Gotshus Helgenberg by Wintertur vor der Statt gelegen*, StAZH, F II a 466,
1566 **Heiligberg**, Murerplan,
1667 *auf dem Heiligenberg*, Gyger-Karte,
1756 **Heiligberg**. *Mons Sacer auch Collegium Winterthurensense*, Leu Lex X, 40,
um 1850 **Heiligenberg**, Wildkarte,
1864 **Heiligenberg**, Dufourkarte,
1873 **Heiligenberg**, 2 *Wohnh. [...] auf der Anhöhe. Hier stand früher ein Kloster*, Weber, Handlexikon,
80,
1922 **Heiligberg**, Siegfriedkarte.